№ 97. Donnerstag, den 30. April. 1863.

Abonnementspreise:
Jährlich: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen. ¼ jährl.: 1 „ 10 „ „ „ Monatlich in Dresden: 15 Ngr. Einzelne Nummern: 1 Ngr. } Im Auslande tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile: 2 Ngr.

Erscheinen:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Inseratenannahme auswärts:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals; ebendas.: H. Engler, E. Illgen; Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler; Berlin: Gropius'sche Buchhandl., Retemeyer's Bureau; Bremen: E. Schlotte; Breslau: Louis Stangen; Frankfurt a. M.: Jaeger'sche Buchh.; Köln: Adolf Bädeker; Paris: v. Löwenfels (28, rue de bons enfans); Prag: Fr. Ehrlich's Buchh.; Wien: Comptoir d. k. Wiener Zeitung, Stefanspl. 867.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Marienstrasse No. 7.

Amtlicher Theil.

Dresden, 29. April. Ihre Majestäten der König und die Königin haben Sich mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Sophie und Ihrer Kaiserlich Königlichen Hoheit der Erzherzogin Antoinette, Prinzessin von Toscana, heute Mittag 12 Uhr nach Schloß Jahnishausen begeben.

Ihre Majestät die Königin Marie haben heute Mittag Allerhöchstihre Weinbergs-Villa bei Wachwitz bezogen.

Dresden, 20. April. Se. Königliche Majestät haben den zeitherigen Steuer-Inspector bei dem Hauptzollamte Leipzig, Carl Hartmann Schubarth, zum Ober-Steuer-Inspector bei dem Hauptsteueramte Plauen zu ernennen geruht.

Dresden, 28. April. Seine Königliche Majestät haben dem königlich Schwedischen General-Consul allhier, Geheimen Kammerrath, Carl Kaskel, das Ritterkreuz des Albrechtordens zu verleihen geruht.

Dresden, 28. April. Seine Majestät der König haben in einer heute dem Kurfürstlich Hessischen wirklichen Geheimenrathe und Kammerherrn von Schachten ertheilten Particular-Audienz, dessen Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister an Allerhöchst-Ihrem Hofe entgegen zu nehmen geruhet.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten.
Zeitungsschau. (Const. Oesterreichische Zeitung.)
Tagesgeschichte. Wien: Die angeblichen Neuerungen des griechisch-katholischen Consistoriums. Fluchtversuch des Erdictators Langiewicz. Exceß in Iglau. — Berlin: Bevorstehende Reise des Königs. General Alderberg. Von der Budgetcommission. Preßproceß. — Halberstadt: Ein Urtheil der Geschworenen cassirt. — Hannover: Zur Zollvereinsfrage — Darmstadt: Rücktritt des Finanzministers. — Aus dem Holsteinischen: Todtenfeier verboten. — Paris: Tagesbericht. — Turin: Brigantenwesen. London: Panzerschiffe nach Westindien. — Kopenhagen: Mandatsniederlegung. Die griechische Deputation.
Der polnische Aufstand. (Nachrichten aus Warschau, vom Kriegsschauplatze, aus dem Posenschen und von der Expedition in Malmö.)
Dresdner Nachrichten.
Provinzialnachrichten. (Leipzig. Chemnitz. Zwickau. Budissin. Pirna. Langebrück.)
Feuilleton. Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Dienstag, 28. April, Nachmittags. Die „Gen.-Corr. f. Oesterr." theilt mit, daß der Ex-dictator Langiewicz in der Nacht vom 26. d. M. Anstalten zur Flucht gemacht habe und nunmehr streng bewacht werde. (Vgl. unter „Tagesgeschichte".)

Lemberg, Dienstag, 28. April. Nach dem „Goniety" steht der Insurgentenführer Jezioranski mit einer gut bewaffneten Schaar unweit Tarnogrod. Mossakowski, der am 24. bei Raboczy über die Russen gesiegt, ist am 25. bei Zarki von russischen Truppen überfallen und geschlagen worden. Auch Lelewel soll geschlagen sein. Näheres noch unbekannt.

Darmstadt, Dienstag, 28. April. Die Deputirtenkammer hat nach einer sechsstündigen Debatte den Antrag, alle religiösen Orden und ähnlichen Genossenschaften in dem Großherzogthume zuzulassen, mit 38 gegen 6 Stimmen verworfen.

Paris, Mittwoch, 29. April. Einem Telegramm des „Moniteur" aus Orizaba vom 26. v. M. zufolge wurden Comonfort's Truppen bei Cholula*) von Miramon geworfen. Letzterer verlor 10 Mann, die Mexicaner 200 Todte, 50 Verwundete. Die Franzosen besetzten hierauf die Straße von Puebla nach Mexico. Die Laufgräben bei San Juan (am Tezcuco?) wurden zwischen den 22. und 24. April eröffnet.

Das Budget ist in seiner Totalität mit 240 gegen 7 Stimmen vom gesetzgebenden Körper angenommen worden.

Der „Constitutionnel" widerspricht dem Gerüchte über eine Schwenkung Oesterreichs und sieht der russischen Antwort mit Zuversicht entgegen.

*) Cholula liegt aber zwischen Mexico und Puebla; die Franzosen müßten letzteres (über Jalapa und Tlaxcala?) umgangen haben.

Turin, Dienstag, 28. April. Der Prinz und die Prinzessin Napoleon sind in Livorno angekommen und von da nach Pisa weitergereist. Die „Stampa" versichert, England habe eine der französischen ähnliche Note in der polnischen Frage nach Turin geschickt, auch dem Turiner Cabinet die nach St. Petersburg abgegangene englische Note mitgetheilt.

Dresden, 29. April.

„Zur Situation" überschreibt die „Constitutionelle Oesterreichische Zeitung" folgenden Artikel: „Wenige Nachrichten und viel Angst, so ist heute die Situation. Das Streben, die Lage in den dunkelsten Farben zu malen, ist namentlich in der preußischen Presse vorherrschend, und eben so das Bemühen, das Alarmirende aus aller Correspondezelei durch den Telegraphen möglichst rasch zu verbreiten. Die Stimmung ist eine erregte, und man glaubt das Abenteuerlichste. Beruhigen wollen, wäre ein vergeblich Werk, denn wir sind in einer Periode, wo man sich darin gefällt, nur Das zu glauben, was ängstigt; man schlüpft von dem aufregenden Gerücht in vollen Zügen. Paris ist wie immer die große Neuigkeitsschmiede, aber von all' Dem, was dort geschrieben wird, trägt das Wenigste den Stempel der Wahrheit. Frankreich, schreibt der Eine, hat seiner Note eine zweite nachgeschickt; nein, England hat einen diplomatischen Nachschub veranlaßt, meint der Andere, und Eines wie das Andere trägt die Unwahrscheinlichkeit an der Stirn geschrieben. Man hat in Zarskoje-Selo beschlossen, die wirkliche Lage Polens zu schildern, man will Verhandlungen anknüpfen, die zur Erhaltung des Friedens führen, meldet die „France" am Morgen; am Abend telegraphirt man aus der „Indép. belge", Rußland wolle Nichts geben als die Amnestie, aber sich in Besprechungen einlassen. „La Presse" will sogar die Höflichkeitsscalen kennen, welche die Antworten an Frankreich, England und Oesterreich haben werden; die letztere soll unhöflich sein. Dann aber müßte Fürst Gortschakoff wahrlich von Sinnen sein. So laufen kunterbunt Nachrichten und Gerüchte durcheinander. Jeder berichtet, was man berichtet haben will, was er braucht oder worauf er speculirt. Das Wenigste aber von Allem, was geschrieben ist, trägt auch nur ein Körnlein Wahrheit in sich. Irren wir nicht und ziehen wir aus all' den verschiedenen Berichten das Resultat, so wird die Antwort Rußlands eine eingehende sein. Rußland wird keinen Krieg provociren, aber es wird sich auch nicht an Händen und Füßen gebunden geben. Rußland wird auf die Situation hinweisen, wie sie in Polen ist, und was es thun kann; es wird sich in Erörterungen einlassen und man wird ihm die Erörterungen nicht abschneiden. Ein längerer Schrift- und Notenwechsel steht bevor; Jene, welche meinen, schon in den nächsten Tagen werde sich die Frage: ob Krieg oder Frieden, entscheiden, sind im Irrthume. Geschrieben wird viel, darauf auch sehr viel speculirt werden; es wird bis zum Momente der Entscheidung viel Geld verloren und gewonnen und manches kleine Fischlein von manchem großem Haifisch verschlungen werden. Die Cabinete selbst sehen in dem Wirrwarr nicht heller, als jene Menschen, welche kein Ministerportefeuille mit sich schleppen. Keine Regierung weiß, was sie thun will, wie es scheint, auch die französische nicht, nur daß die letztere zu Allem entschlossen sein mag. Darum ist die Situation schwankend, und deshalb ist Frankreich der maßgebende Factor."

Tagesgeschichte.

Wien, 27. April. Bezüglich der angeblichen Neuerungen des griechisch-katholischen Consistoriums in der Liturgie, die sich als Annäherung zum russischen Schisma darstellen sollen, erhält die „General-Correspondenz" aus Lemberg von vollkommen authentischer Quelle folgende Auseinandersetzung: Dem Versuche einzelner Priester, liturgische Aenderungen — jedoch nicht im schismatischen Sinne — einzuführen, ist das Consistorium in wiederholten amtlichen, durch den Druck veröffentlichten, daher auch Jedermann leicht zugänglichen Erlassen auf das Entschiedenste entgegengetreten, und eben in diesen Tagen wird die Veröffentlichung eines feierlichen Hirtenbriefes vorbereitet, in welchem das Verbot aller Neuerungen auf jedem Gebiete des kirchlichen Lebens eingeschärft und zugleich die nächstbevorstehende Abhaltung einer Provinzialsynode zur Regelung mancher dringlich gewordenen kirchlichen Angelegenheiten angekündigt wird. Das römisch-katholische Consistorium hatte somit keinen Anlaß, dem griechisch-katholischen Consistorium Vorstellungen zu machen, folglich letzteres auch keinen Grund, die jedenfalls unberechtigte Einmengung in den eigenen Wirkungskreis zurückzuweisen. Eben darum wird auch kein Mitglied des griechisch-katholischen Consistoriums nöthig haben, nach Rom zu reisen, um sich zu rechtfertigen, wohl aber ist bereits beschlossen worden, daß eine Deputation des griechisch-katholischen Consistoriums sich nach Rom begeben werde, um für die Beschlüsse der Provinzialsynode die Sanction des h. Stuhles seiner Zeit zu erwirken.

— Die „Gen.-Corr." schreibt: Die „Presse" bringt heute eine Correspondenz aus Tischnowitz vom 27. April, in welcher die strengere Confinirung des Maryan Langiewicz eines Nähern besprochen wird. Wir sind in der Lage, hierüber einige Aufklärungen geben zu können. Als dem Maryan Langiewicz Tischnowitz zum Aufenthalte angewiesen wurde, hat er der Regierung sein Ehrenwort verpfändet, sich ohne Zustimmung derselben nicht von dort zu entfernen. Nach einem kaum achttägigen Aufenthalte daselbst erklärte er, sich an sein Ehrenwort nicht mehr für gebunden zu erachten, worauf die Regierung die Maßregeln seiner Ueberwachung zwar verschärfte, nichtsdestoweniger aber seiner freien Bewegung, seinem Verkehre mit den zahlreichen Besuchern und seiner Lebensweise keine Hindernisse in den Weg legte. Am 26. April machte Langiewicz Anstalten, um in der nächstfolgenden Nacht heimlich zu entweichen, wovon jedoch die Behörde noch rechtzeitig in Kenntniß kam, um jene Maßregeln zu treffen, welche nothwendig erschienen, um einen Fluchtversuch des auf Ehrenwort Internirten zu vereiteln. Es hat daher seine volle Richtigkeit, daß Langiewicz nunmehr strenge bewacht wird, der Behauptung des Correspondenten der „Presse" jedoch, daß die österreichische Centralaufsichtsbehörde rücksichtlich des Fluchtversuches das unfreiwillige Opfer einer Mystification geworden sein dürfte, können wir auf das Bestimmteste widersprechen, da, wie uns mitgetheilt wird, die Beweise der Anstalten zu dem Fluchtversuche vollkommen stichhaltig sind.

Aus **Iglau** erhält die „Gen.-Corr." folgenden Bericht: Unter den im Schießstättgebäude zu Iglau internirten Polen hat sich in der Nacht zum 23. April ein bedauerlicher Exceß ereignet. Einer der Internirten, der ehemalige Koch Brzustowski aus Mienkoff, weigerte sich, auf Verlangen mehrer seiner Landsleute, um 11 Uhr Nachts das Licht auszulöschen; hierüber entstand ein heftiger Wortstreit. Um die Ruhe wieder herzustellen, trat der dort commandirte k. k. Patrouillenführer Friedrich in das Zimmer, erhielt aber gleich beim Eintreten von Brzustowski einen so heftigen Schlag mit einem Hackenstiele auf den Kopf, daß er besinnungslos zu Boden stürzte. Brzustowski wurde sofort verhaftet und der Strafbehörde übergeben.

‖ **Berlin**, 28. April. Se. Maj. der König gedenkt nach dem Schlusse des Landtages, also in 4—5 Wochen, auf kurze Zeit nach Baden-Baden zu reisen, u. Ihre Majestät die Königin Auguste will ihren Aufenthalt daselbst infolge dieser k. Disposition verlängern. — Heute empfing der König den nach längerer Augenkrankheit wieder genesenen russischen Militärbevollmächtigten Grafen Adlerberg und hatte mit demselben eine lange Unterredung. Gleichzeitig conferirte der Ministerpräsident mit dem englischen Botschafter und dem österreichischen Gesandten. — Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses ernannte in ihrer heutigen Sitzung den Abg. Hoverbeck zum Referenten über den gestern eingebrachten Sybel'schen Antrag auf Vorlegung der Kostenrechnung für die Truppenaufstellung an der russischen Grenze. Bei der fortgesetzten Debatte über den Militäretat führte die Position für die Kriegsschule zu Engers zu einer lebhaften Debatte. Das Haus der Abgeordneten hat im vorigen Jahre die zur Einrichtung dieser Anstalt geforderten Gelder gestrichen und die Regierung trotzdem das Institut in das Leben gerufen. Dies Verfahren fand die einstimmigste Verurtheilung. v. Forckenbeck beantragte, das Verfahren direct für einen Verfassungsbruch zu erklären, die Aufhebung der Kriegsschule und die Rückerstattung der verausgabten Gelder zu verlangen. Auf Anrathen des Referenten v. Hoverbeck wurde dieser Antrag vorläufig zurückgezogen und für das Plenum vorbehalten. Der Regierungscommissar beschränkte sich darauf, die Nothwendigkeit des Bestehens der Kriegsschule zu Engers zu betonen und darüber factische Mittheilungen zu machen, ohne auf den Rechtspunkt einzugehen. Die Commission beantragte Streichung der Position. — Die vereinigten Commissionen für Finanzen und Handel haben abermals eine Anleihe für die Eisenbahn von Danzig nach Neufahrwasser entschieden abgelehnt.

— Der Criminalsenat des Kammergerichts unter dem Vorsitze des geh. Justizraths Nicolovius verhandelte gestern einen Preßproceß gegen den Redacteur der „Volkszeitung", Hermann Holdheim, in zweiter Instanz. Der erste Richter hatte auf Freisprechung erkannt, weil er in dem Artikel eine Beleidigung des Kriegsministers nicht gefunden hatte. Gegen dieses Erkenntniß hatte die Staatsanwaltschaft Appellation eingelegt. Der Staatsanwalt beantragte in der Verhandlung wegen der Bemerkung, daß der Kriegsminister in einer Partei aufgewachsen sei, welche den Absolutismus zu ihrem Götzenbilde gemacht, einen Verweis gegen den Vertheidiger. Der Gerichtshof erkannte nach längerer Berathung den Angeklagten des Preßvergehens schuldig und verurtheilte ihn zu 50 Thlr. Geldbuße, event. 4 Wochen Gefängniß. Was den Antrag wegen Ertheilung eines Verweises gegen den Vertheidiger betraf, so lehnte der Gerichtshof denselben ab, weil die Vertheidigung sich innerhalb der berechtigten Grenzen gehalten habe und die Aufrechthaltung der Disciplin Sache des Vorsitzenden des Gerichtshofes sei.

Halberstadt, 19. April. (M. C.) In der gegenwärtigen Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts hat in dem einen Falle der Gerichtshof das Urtheil der Geschwornen cassirt, weil sich die Geschwornen zum Nachtheil des Angeklagten geirrt. Ein Handelsmann war angeklagt, gegen eine Witwe einen Mordversuch begangen zu haben. Die Beweisaufnahme und die Ergebnisse veranlaßten die Staatsanwaltschaft auf „Nichtschuldig" anzutragen. Trotzdem lautete das Verdict der Geschwornen auf „Schuldig", indem nur die Ueberlegung verneint wurde. Hierauf beschloß der Gerichtshof einstimmig, das Urtheil der Geschwornen auf Grund von §. 99 des Gesetzes vom 3. Mai 1852 zu cassiren und den Fall einem andern Schwurgerichte zu überweisen.

Hannover, 25. April. Auf die Vorstellung des Handelsvereins für Melle und Umgegend an das königliche Ministerium der Finanzen und des Handels wegen des Handelsvertrages und Aufrechthaltung des Zollvereins mit Preußen ist nachstehende Antwort eingegangen: „Dem Vorstand des Handelsvereins der Stadt Melle und Umgegend erwidern wir auf die Vorstellungen vom 8. November

Feuilleton.

Literatur. Ida Frick: „Die opfernden Götter". Ein Roman. Wien, Markgraf u. Comp. 1862. in 16 (X u. 187 Seiten). — Nachdem die bekannte Verfasserin (Frau Finanzräthin Krempe hierselbst) ziemlich lange geschwiegen, tritt sie wieder mit einem, schon durch seinen sonderbaren Titel Aufmerksamkeit erregenden Romane hervor. Derselbe behandelt einen, vor nunmehr fast 20 Jahren zu München (?) errichteten Geheimbund unter jenem curiosen Namen, dessen eigentliche Gründer und Träger die Jesuiten gewesen sein sollen, und ergänzt und berichtigt eine im Jahre 1847 in vier Auflagen gedruckte Broschüre über denselben Gegenstand („Eine wahre Geschichte aus der neuesten Zeit"), natürlich aus Pietät gegen noch Lebende, in der Form der romantischen Erzählung, weil diese am besten geeignet ist, die verletzenden Spitzen für die in ihm auftretenden noch lebenden Personen abzustumpfen.

Wir haben das Buch mit Aufmerksamkeit gelesen und können dasselbe mit gutem Gewissen als eine höchst interessante Lectüre empfehlen, namentlich ist der Verfasserin (ein Druckfehler am Ende der Vorrede nennt sie irrthümlich „Verfasser") die Schilderung der Tänzerin, durch welche jener Bund eigentlich allein gestürzt ward, vorzüglich gelungen; überhaupt hat dieselbe in Beherrschung des complicirten Stoffes und durch die geschickte Schürzung und Lösung des Knotens ihr bekanntes Talent von Neuem bewährt. Dr. Grätz.

* Ueber die in Dresden weilenden ausgezeichneten Dichter und Schriftsteller des fernen Auslandes bringt das „Magazin für die Literatur des Auslandes" Nr. 8 einen Artikel, dem wir folgende Notizen über zwei hier lebende literarische Persönlichkeiten Rußlands entnehmen: Graf Aleris Tolstoi, geboren 1817 und erzogen von seinem auch in der literarischen Welt bekannten Onkel Herrn v. Perowski, ist schon in früher Jugend nach Deutschland, u. A. nach Weimar gekommen, wo er sich erinnert, im Jahre 1827 auf den Knien Karl August's und Goethe's gesessen zu haben. Im Jahre 1834 trat Tolstoi, obgleich mit wenig Neigung, in russische Dienste, zuerst als Civilbeamter, später — während des Krimkrieges — als Militär, jedoch mit dem festen Vorsatze, beim Friedensschlusse den Militärdienst zu quittiren und sich der Literatur zuzuwenden. Graf Tolstoi, einer der geachtetsten russischen Adelsfamilien angehörig und selbst am kaiserlichen Hofe in großer Gunst stehend, hat zuerst „lyrische Dichtungen" in russischen Journalen veröffentlicht, die sehr beifällig aufgenommen worden sind. Später hat er eine dramatische Dichtung „Don Juan" vollendet und zuerst in einer geachteten russischen Zeitung erscheinen lassen. Diese Dichtung ist gegenwärtig von Frau v. Pawloff metrisch in die deutsche Sprache übertragen worden und wird nächstens bei Teubner in Dresden erscheinen. Im vorigen Jahre erschien vom Grafen Tolstoi der mit großem Beifall aufgenommene Roman „Fürst Serebrenni, aus den Zeiten Johann's des Schrecklichen". Dieser Roman erschien zuerst in dem Journale „Der russische Bote" und wurde, vorbehaltlich der ersten Auflage, mit 4000 Thlr. honorirt. Gegenwärtig ist Graf Tolstoi mit der Bearbeitung eines Trauerspiels beschäftigt, dessen Stoff gleichfalls der russischen Geschichte entnommen ist. — Frau v. Pawloff, geboren im Jahre 1812 in Jaroslaff an der Wolga, schrieb zuerst unter ihrem Familiennamen als junges Mädchen in deutscher Sprache auf Anregung von Alexander v. Humboldt zur Zeit seiner Reise nach dem Ural: „Das Nordlicht; Proben der neuern russischen Literatur, von Karoline v. Jaenisch" (Dresden und Leipzig, Arnold'sche Buchhandlung, 1833). Nachdem sie sich im Jahre 1837 mit dem bekannten russischen Schriftsteller Nikolaus Pawloff verheirathet hatte, gab sie im Jahre 1839 „Les Préludes" (Sammlung von Uebersetzungen ausgezeichneter Dichter von fünf verschiedenen Nationen) in Paris bei Didot heraus, veröffentlichte später in russischer Sprache Gedichte, Novellen, Romane (z. B. „Das Doppelleben"), Lustspiele u. s. w. und hat für geachtete russische Zeitschriften eine Menge ausgezeichneter, kenntnißreicher Artikel über deutsche Zustände auf dem Felde der Kunst und Literatur geliefert. In den Jahren 1856 und 1857 besuchte Frau v. Pawloff den Orient, verweilte sechs Monate in Konstantinopel rc. und kehrte dann nach Deutschland zurück. Die geistreiche Dame lebt gegenwärtig, mit deutscher Literatur beschäftigt, in Dresden, woselbst auch im Jahre 1859 ein von ihr in deutscher Sprache geschriebenes Lustspiel: „Eine übereilte Ehe" auf dem k. Hoftheater zur beifälligen Darstellung gelangt ist.

† Prof. Halbig in München hat von der Stadtgemeinde Kelheim den Auftrag erhalten, die kolossalen Standbilder der Könige Maximilian und Ludwig von Bayern in Stein auszuführen. Dieselben sollen im nächsten Herbst bei Gelegenheit der daselbst stattfindenden feierlichen Eröffnung der Befreiungshalle enthüllt werden. Ebenso meldet man aus München, daß die Vorarbeiten zur Errichtung des Schillerdenkmals in der Anlage zwischen der Brienner Straße und dem Maximiliansplatze bereits in Angriff genommen sind und daß die Aufstellung der nach Widenmann's Modell gegossenen Statue am 9. Mai d. J. stattfinden soll.

* Nach einer Mittheilung der „A. A. Z." ist der Verfasser der „Pentarchie" und des Buches „Europas Cabinete und Allianzen" gestorben, der russische Hofrath Dr. v. Goldmann, ein Sachse von Geburt, der in den zwanziger Jahren nach Rußland ging und dort rasch Carrière machte. Im Jahre 1830 war er Polizeidirector in Warschau, wurde gezwungen, sich dem Aufstande anzuschließen, lehnte die ihm angebotene Leitung des Finanzministeriums ab und floh nach Oesterreich. Hier arbeitete er eine Zeit lang im Cabinet des Fürsten Metternich, wurde aber von Rußland aufgefordert, mit Vergessenheit alles Geschehenen zurückzukehren. Er wurde seitdem in Warschau zu vertraulichen Geschäften gebraucht. Später hielt er sich in diplomatischen Missionen in Deutschland auf, war 1848 in Berlin, 1849 in Dresden, in den letzten Jahren lebte er wieder in Berlin.

† In Brügge erscheint jetzt ein archäologisches Journal: „Le Beffroi", redigirt von James Weale, das eine Fundgrube für die mittelalterliche Kunst Belgiens zu werden verspricht. Weale gehört zu den emsigsten Forschern und gewissenhaftesten Kunstschriftstellern des heutigen Belgiens.

* Friedrich Kohlrausch, ein bekannter Schulmann und Verfasser weit verbreiteter Geschichtswerke, hat gegenwärtig ein Buch veröffentlicht, das „Erinnerungen aus meinem Leben" betitelt ist und jedenfalls manchen dankenswerthen Beitrag zur Geschichte der Pädagogik enthalten dürfte.

† Der Witwen- und Waisenversorgungsverein der Wiener Tonkünstler „Haydn" veröffentlicht seinen Jahresbericht, aus welchem zu entnehmen ist, daß der Verein ein Vermögen von 508,405 Fl. und ein jährliches Interessenerträgniß von 25,597 Fl. besitzt.

* Unter den Veteranen, die in Görlitz leben, befindet sich auch noch der ehemalige Bursche Theodor Körner's. Es ist der Steueraufseher a. D. namens Pösnecker.

v. J. und 19. März d. J., daß die königliche Regierung die Hoffnung auf den Fortbestand des Zollvereins nicht aufgiebt und in voller Würdigung der in Frage stehenden Interessen unausgesetzt ihre Bemühungen darauf gerichtet hat und richten wird, den Verein in seinem jetzigen Bestande zu erhalten. Die königliche Regierung wird indessen ihre Bemühungen auf diesen einen Gegenstand nicht beschränken dürfen. Für das Wohl des Landes ist es von der äußersten Bedeutung, daß dem Königreich Hannover bei der Erneuerung der Zollvereinsverträge ein der Consumtion seiner Bewohner entsprechender Antheil an den gemeinschaftlichen Einnahmen gesichert werde. Die Erreichung dieses Zieles bildet daher einen weitern Gegenstand der angelegentlichsten Bemühung der königlichen Regierung. Ob aber die königliche Regierung in ihren Bestrebungen die wünschenswerthe Unterstützung dadurch erlangen könne, daß, wie in den Vorträgen des Vorstandes des Handelsvereins der Stadt Melle und Umgegend, in dem jetzigen Stadium der Verhandlungen zwischen den verschiedenen Zollvereinsstaaten lediglich die Erhaltung des Zollvereins mit Preußen unter allen Umständen und bedingungslose Annahme der Verträge mit Frankreich befürwortet wird, glauben wir der eigenen Prüfung des Vorstandes des Handelsvereins der Stadt Melle und Umgebung überlassen zu können."

Darmstadt, 27. April. (Fr. Pztg.) Seit gestern hat es sich entschieden, daß der Finanzminister v. Schenck definitiv und, wie verlautet, für immer aus dem großherzoglichen Staatsdienst zurücktritt. Die äußere Form für diesen Schritt, der durch das letzte allzu schroffe Auftreten der Kammer wahrscheinlich veranlaßt wurde, ist in einem vor der Hand sechsmonatlichen Urlaub, den Hr. v. Schenck bereits seit dem Gestrigen angetreten, gefunden worden. Der Rücktritt dieses tüchtigen Finanzmannes wird allgemein bedauert. Mit der einstweiligen Versehung seiner Stelle soll Geh. Rath v. Biegeleben beauftragt sein.

Aus dem Holsteinischen, 27. April. (N.-Z.) Gestern am frühen Morgen wollten einige hundert Altonaer Bürger, die einst der schleswig-holsteinischen Armee angehört haben, die Gräber der an ihren Wunden gestorbenen und auf dem hiesigen Kirchhofe begrabenen Kampfgenossen mit Kränzen schmücken, ein Act der Pietät, der alljährlich um diese Zeit geübt zu werden pflegte. Die Polizei fand es indessen für gut, bereits Morgens ½6 Uhr in Verbindung mit einer Compagnie dänischer Soldaten den Eingang zum Kirchhofe zu besetzen. Als die Bürger sich mit ihren Kränzen näherten, wurden die Gewehre vor ihren Augen scharf geladen und Jedermann der Zutritt zu dem Kirchhofe verwehrt. Ein Bürger, der sich darauf berief, daß seine Aeltern auf dem Kirchhofe begraben lägen und deshalb Einlaß begehrte, wurde verhaftet. Natürlich sammelte sich infolge dieser Auftritte eine sehr große Menge Menschen an, und ohne die Dazwischenkunft einiger besonnener Männer wäre es wohl kaum ruhig abgegangen. Der inhaftirte Bürger, Besitzer eines Bierlocals, wurde am Nachmittage wieder freigelassen. Da sich inzwischen in seinem Locale eine Menge Menschen sammelten, wurden Polizisten hinbeordert, die den Anwesenden erklärten, daß bei der geringsten politischen Demonstration das Local sofort geschlossen werden würde. Um 11 Uhr mußte das Local geräumt werden. — Wie man vernimmt, soll allen Besitzern von öffentlichen Localen heute aufs Strengste verboten worden sein, irgend einem Vereine eine Versammlung in ihren Localen zu gestatten; selbst die Gesangvereine sollen von diesem Verbote nicht ausgenommen sein. Natürlich sind die Gemüther durch diese Vorgänge nicht wenig aufgeregt, und bei dem Auftreten der Polizei kann es leicht selbst zu ernstern Conflicten kommen.

Paris, 27. April. Morgen wird der Kaiser über die Truppen des 1. Armeecorps wieder eine Heerschau halten. — Der Minister des Innern hat unterm 6. d. eine Verfügung erlassen, wonach an die beschäftigungslosen Arbeiter von 21 Departements aus der allgemeinen Subscription 598,219 Frs. 20 C. zur Vertheilung kommen sollen. Auch der Nationalcomité in Rouen hat aus seiner eigenen Collecte circa 660,000 Frs. vertheilt. — Die in Bordeaux erscheinende „Gironde", Hauptorgan der liberalen Opposition in der Provinz, hat vom Senator Pietri ein Communiqué erhalten, welches folgenden, von der „France" rühmlichst hervorgehobenen Passus enthält: „Die Verwaltung konnte sich der ihr gesetzlich zustehenden Waffen gegen die Zeitung bedienen (Verwarnung); sie hat es nicht gethan, weil sie das Discussionsrecht achtet, selbst wenn es abirrt." — Der „Courrier de l'Algérie" ist wegen seiner Kritik des Araberzeichens auf 2 Monate suspendirt. — Aus der Havana, 4. April, wird der „France" gemeldet, daß die von Frankreich und Algerien mit 5640 Mann, 484 Pferden, 316 Maulthieren und Kriegsmaterial nach Mexico abgefertigten Kriegsschiffe (die fünf Liniendampfer „Jean Bart", „Turenne", „Tilsit", „Wagram" und „Saint Louis", so wie drei Transportdampfer) in der Zeit vom 19. bis 27. März sämmtlich in Vera-Cruz eingetroffen waren. Die ans Land gesetzten Truppen übernachteten in Tejeria, wo ihnen ein Lager parat gehalten war, und setzten sich dann zum Forey'schen Corps in Marsch.

Turin, 27. April. Die „Opinione" berichtet aus Rom: Es geht das Gerücht, Tristiany sei als Chef der Briganti zurückgetreten und durch Perracante ersetzt. — Ebenso gehe das Gerücht, der Papst werde die Demission des Cardinals Antonelli annehmen. (!) — Eine Bande von 200 Briganti, welche aus Rom abgegangen sein soll, hat sich nach der Provinz Aquila gewendet. Die italienische Regierung hat entsprechende Maßregeln getroffen.

London, 27. April. Dem „Daily Telegraph" wird von seinem Berichterstatter in Portsmouth aus angeblich sehr guter Quelle gemeldet, die Regierung habe beschlossen, alle gegenwärtig im activen Dienste befindlichen Panzerschiffe nach der westindischen Station zu senden. Es sind dies die Fregatten „Warrior" und „Black Prince" von je 40 Kanonen und die Widderschiffe „Defence" und „Resistance" von je 16 Kanonen.

Kopenhagen, 27. April. (H. C.) Der Reichsrathspräsident kündigte heute an, daß das schleswigsche Mitglied Hamkens sein Mandat unter Protest gegen die Competenz des Reichsraths und die Consequenzen der Bekanntmachung vom 30. März niedergelegt habe. — Die griechische Deputation, welche vorgestern hier eingetroffen und im Hotel „Phönix" abgestiegen ist, hat heute Audienz bei Sr. Maj. dem Könige gehabt.

Der polnische Aufstand.

Warschau, 26. April. (R.-Z.) Heute wurden 340 auf dem Felde gefangene junge Leute als Soldaten eingekleidet, mit der Warschau-Petersburger Bahn von hier verschickt; es ist trotz Amnestie eines der schrecklichsten Strafurtheile an solchen Personen vollzogen worden, die nach dem St. Petersburger Text der Amnestie frei sein sollen. Eine nicht minder unzweideutige Interpretation der Amnestie ist ferner die bekannte Thatsache, daß General Berg als Chef der Militärverwaltung den Antrag des Markgrafen Wielopolski auf Bestrafung der Soldaten, welche bei Zaberoff unter den Augen der Regierung die gräßlichsten Barbareien sich erlaubte, mit Entrüstung zurückwies.

General Berg hat sein erstes Augenmerk auf die Verstärkung der Armee und die Purificirung des Beamtenstandes gerichtet. Der „Ostl.-Ztg." wird darüber geschrieben: Er hat vom Kaiser noch 30,000 Mann Hilfstruppen verlangt, damit die Gesammtstärke der unter seinem Commando stehenden Armee auf nahe an 120,000 Mann gebracht werde. Die Erfüllung dieser Forderung ist ihm sofort durch den Telegraphen zugesagt und gleichzeitig mehrern in den mittlern russischen Gouvernements (dem eigentlichen Rußland) dislocirten Regimentern der Befehl ertheilt worden, in die westlichen Gouvernements (die frühern polnischen Provinzen, wie Lithauen ꝛc.) einzurücken. Die in den letztern stehenden Truppen sollen dann sofort nach dem Königreich Polen abgehen. Zur Ersetzung der den mittlern Gouvernements entzogenen Regimenter ist der in denselben einberufene Landsturm bestimmt. Spätestens innerhalb drei Wochen soll dieser Truppenwechsel ausgeführt sein. Die Unzuverlässigkeit der Beamtenchefs, die sich nicht selten zu geheimem oder offenem Treubruch steigert, hat General Berg als ein Haupthinderniß der Niederwerfung des Aufstandes erkannt. Auch ist den Beamten durch eine Circularverfügung die Mittheilung von Nachrichten und überhaupt von Zeitungsartikeln an den Krakauer „Czas" und den „Dziennik poznanski" unter Androhung sofortiger Amtsentsetzung verboten worden.

(Dr. Z.) Die Russen überrumpelten die Polen bei Kuznice, unweit Blaschke. Es wurden 70 Gefangene und noch mehr Verwundete, zum Theil bekannte Edelleute, nebst vieler Bagage nach Kalisch gebracht. Die Eindringung dauert fort. Außerdem sind zahlreiche Insurgenten, größtentheils junge Leute, gefallen. — Am 24. April besuchten die Insurgenten wieder Lodz, wo sie die städtische und die Bankkasse, welche beide nur unbedeutende Fonds hatten, an sich genommen haben.

Ein Correspondent der „Pos. Ztg." theilt Folgendes über die kriegerischen Verhältnisse aus der Gegend von Kalisch und Konin mit: Die Anzahl der bis zu einer Entfernung von 3—4 Meilen von Kalisch zusammengeschaarten Insurgenten beträgt 5000—6000 Mann. Eine Hauptmacht derselben occupirt die Gegend von Kuznitza-Grabowska, dem Städtchen Grabow gegenüber, eine zweite, auch nicht unbedeutende Abtheilung, die von Brzeziny, etwa 2 Meilen von Kalisch. — In dem Lager bei Peysern, wo Edm. Taczanowski aus der Provinz Posen die Oberleitung hat und ein Franzose die Leute ordnet und befehligt, hat man bereits vier Geschütze, und in der Stadt Peysern ist ein vollständiges Laboratorium errichtet, wo Franzosen und gewesene Artilleristen aus Preußen die Arbeiten beaufsichtigen und leiten.

Die „Ostd. Ztg." schreibt: Die Nationalregierung hat die Ausfuhr von Getreide aus dem Königreich Polen verboten. Infolge dessen wurden leere Wagen aus Wreschen, die dazu bestimmt waren, Getreide aus dem Königreich nach dem Großherzogthum zu verladen, nicht über die Grenze gelassen. — Die Zölle werden jetzt an der Grenze von den Beamten der Nationalregierung erhoben. — Taczanowski, der sich circa 8 Meilen von Peysern entfernt hatte, ist jetzt wieder dorthin zurückgekehrt. — Die früher Mielenski'sche Abtheilung, die später von Seiffried commandirt wurde, hat sich in zwei Abtheilungen getheilt, deren eine unter dem Commando Zielenski's, die andere unter dem Oborski's steht. Den Oberbefehl hat Seiffried wieder übernommen.

Von der polnischen Grenze, 26. April. (F. Pz.) Daß die viel beschriene Convention factisch nicht in Kraft besteht, erhellt daraus, daß es unsern (preußischen) Grenzsoldaten nicht einfällt, Zuzügler weiter als bis zur Grenze zu verfolgen, und sie, sobald sie jenseits angekommen sind, mit neutralen Augen ansehen, ja wohl mit ihnen freundschaftlich verkehren. Der Uebertritt nach Polen ist jetzt ungemein lebhaft, und die Insurgenten erhalten zur Zeit ihr größtes Contingent aus den angrenzenden preuß. Provinzen. Der Aufstand wächst jetzt in riesigem Maßstabe, und wenn auch die Insurgenten kaum zur Hälfte mit ordentlichen Waffen versehen sind, so fehlt es ihnen dagegen jetzt nicht mehr an grobem Geschütz, denn die in Slupce eingerückte, etwa 1000 Mann starke Insurgentenschaar hat 7 metallene Kanonen und, was sehr auffällt, bezahlt jetzt Alles mit neugeprägtem polnischen Gelde. Großes Aufsehen hat es bei uns mit Recht erregt, daß die patrouillirenden Soldaten vor einigen Tagen im Ruchociner Walde in der Nähe der Grenze zwei Männer erhängt gefunden haben. Die Kleidung des Einen war eine sehr feine, woraus man schließt, daß er den höhern Gesellschaftskreisen angehören müsse. In seiner Westentasche fand sich ein Zettel, worauf die Worte standen: „So soll es einem jeder Verräther Polens ergehen." Im Königreiche sind ähnliche Executionen freilich schon mehrfach vorgekommen, aber auf preußischem Gebiete sind sie doch bislang etwas Unerhörtes. In den jenseitigen Grenzdistricten dürften jetzt ungefähr 5000 bewaffnete Insurgenten stehen, denen die Russen bislang nicht gewachsen sind.

Inowrazlaff, 27. April. (Nat.-Z.) Gestern sind 800 Russen und 100 Pferde nach einem vierstündigen Gefecht mit einer mehrere Tausend Mann starken Insurgentenabtheilung bei Krynce über die Grenze gedrängt worden. Sie hatten 15 schwer Verwundete bei sich und gaben an, gegen 20 Todte und wegen Mangel an Munition den Kampf aufgegeben zu haben. Sie hatten 15 Bagagewagen bei sich und sollen 1 Fourgon verloren haben. Morgen kommen die Russen hier durch und sollen auf Befehl des Landraths bei den Bürgern mit Verpflegung einquartiert werden, worüber hier große Aufregung herrscht. Es scheint, daß sie nach Thorn gehen, um von dort mit der Eisenbahn weiter befördert zu werden.

Thorn, 26. April. (Danz. Z.) Der Zuzug aus unsrer Gegend nach Polen hat in der Nacht vom 22. zum 23. d. M. stattgefunden. In jener Nacht zog eine Schaar von circa 200 jungen Leuten unter Anführung eines jungen Mannes bei Mlyniez in der Gegend von Gollub nach Ciechoczyn in Polen, um sich mit den Insurgentenschaaren bei Plock zu vereinigen. Das Vorhaben ist aber, wie es heißt, mißlungen. Die russische Militärbehörde in Plock soll noch rechtzeitig von diesseits der Grenze von dem Zuzuge unterrichtet worden sein. Ein paar Meilen von der Grenze stieß die Schaar auf eine russische Militärcolonne; es kam zum Gefecht, in welchem jene bis auf wenige Personen, welchen die Flucht gelang, theils aufgerieben, theils gefangen genommen wurden.

Posen, 26. April. (Pos. Z.) Die aus ihrer Haft in der hiesigen Festung entlassenen Insurgenten erhalten Pässe nach Polen, müssen aber als Bürgschaft dafür, daß sie wirklich nach Polen gehen, jeder eine Caution von 50 Thlr. erlegen, die ihnen, sobald die amtliche Anzeige eingeht, daß sie die Grenze überschritten haben, zurückgezahlt wird. Von dieser Maßregel sind jedoch 4 Individuen ausgenommen, die sich wegen eines auf preußischem Gebiete begangenen Verbrechens in Untersuchung befinden und aber bis zur gerichtlichen Entscheidung in der Haft verbleiben. Zu diesen gehört auch der Handlungscommis Anton Wiedowski aus Kopin, der auf den Hauptmann v. Ritsche geschossen hat.

Die „Nordd. Allg. Ztg." hört, daß in Westpreußen ein anonymer Revolutionscomité durch Drohbriefe die Bevölkerung zu beunruhigen und zu terrorisiren versucht.

— Die „Krak. Ztg." ertheilt einer aus der Nachbarschaft von Krakau gebrachten Mittheilung der „Times", nach welcher mehrere österreichische Offiziere und Soldaten „russische Kugeln in den Leib" erhalten haben sollen, und welche hinzusetzt, daß in Krakau selbst, „wo viele Verwundete liegen", wohl kein „förmliches Dementi" veröffentlicht werden dürfte, ein „Dementi in förmlichster Weise", indem sie den Bericht als nichts denn eine langgestreckte, breitgetretene Lüge bezeichnet. Wahr an der Sache sei nur, was seiner Zeit berichtet wurde, daß bei der Grenzverletzung in Cyulice ein österreichischer Soldat getödtet wurde; sonst hätten österreichische Truppen ein Gefecht mit den russischen Truppen nicht gehabt, und es habe daher Niemand von den Russen verwundet werden können.

Unser gestriges Telegramm wird durch nachstehende Meldung der „Const. Oest. Ztg." aus Lemberg vom 28. April ergänzt: Am 24. wurden zwischen Jozefoff und Ofucha bei 300 Insurgenten unter Lelewel von den Russen angegriffen und geschlagen. Gegen 120 mit Lelewel sollen sich am linken Flügel, wo der commandirende russische Major fiel, nach Westen durchgeschlagen haben. Lelewel soll am rechten Ohr verwundet sein. Bei 50 Insurgenten sind gefallen; 71, meist russische Unterthanen, sind über die Grenze in den Zolkieffer Kreis gedrängt und übernommen worden.

Die „Schl. Ztg." schreibt: „Der Lauf der Ereignisse hat bewiesen, wie nothwendig es ist, die Angaben des „Czas" und der mit ihm gesinnungsverwandten Blätter mit großer Reserve aufzunehmen. Es ist Thatsache, daß in verschiedenen Bezirken des Königreichs (u. A. im Warschauer, Nawaer, Kalischer und Wloplawoker Kreise) deutsche Colonisten, welche sich von den Insurgenten nicht gutwillig wollten brandschatzen und nicht zum Eintritt in ihre Reihen zwingen lassen, als „russische Spione" gehenkt und erschossen worden sind. Von „Verrath der polnischen Sache an die Russen" war in vielen Fällen auch nicht im Geringsten die Rede. Nur wenige Deutsche haben sich zu russischen Spionen mißbrauchen lassen. Außerdem wird mit den Gelderpressungen für die Insurrection auch bei Deutschen in Polen fortgefahren. Es ist der Mühe werth, auf solche Thatsachen aufmerksam zu machen, damit unsre Landsleute über ihren Sympathien für das Fremde nicht ihr eigenes Interesse und ihre eigne Würde vergessen."

Stockholm, 23. April. (H. C.) Der Befehlshaber der nach Malmö verschlagenen Polenexpedition, Oberst Lapinski, verließ vorgestern die Hauptstadt, um via Gothenburg nach Malmö zu gelangen. Nach erfolgter Ankunft in Malmö dürfte der Oberst dann zunächst zur Abführung der Expedition schreiten. Von den 168 Mann, welche am 22. März zu Southend den mit Sequester belegten „Ward Jackson" bestiegen, waren am 18. d. M. nur noch reichlich 70 Mann in Malmö anwesend. Die Uebrigen, und darunter die mehr Begüterten, hatten sich über Kopenhagen und Kiel nach Deutschland begeben, um von dort aus die Gewinnung der aufständischen heimathlichen Gegend zu versuchen. Ein in Lund beabsichtigtes Polenfest gelangte infolge dessen nicht zur Ausführung.

Nach einer Mittheilung der „Brasil. Ztg." soll seitens der russischen Regierung der Beschluß gefaßt worden sein, vom 13. Mai ab den Belagerungszustand im ganzen Königreich Polen mit aller Strenge eintreten zu lassen.

Dresdner Nachrichten

vom 29 April.

— Im Inseratentheile unsers heutigen Blattes ist eine Bekanntmachung der k. Lotteriedirection enthalten, zu deren Vervollständigung hier bemerkt sein mag, daß das „Dresdner Journal" über die Lotteriezieh ungen außer der täglich telegraphisch eingehenden Meldung der Hauptgewinne (unter „Börsennachrichten") nur bezahlte Inserate aufnimmt, zu deren Zurückweisung für die Redaction kein Grund vorliegt.

8 Seiten des Stadtrathes wird ein neues Regulativ über die Ausführung von Gasrohrleitungen und Gasbeleuchtungsanlagen, sowie eine Instruction für die mit Prüfung der Gaseinrichtungen beauftragten technischen Beamten veröffentlicht und damit zugleich das seitherige Regulativ vom 18. December 1861 aufgehoben.

Z. In der erweiterten Sitzung des k. stenographischen Instituts vom 23. April theilte der Vorsitzende aus der Institutscorrespondenz u. A. mit, daß es Hrn. Lehrer Pörzler in Freiberg gelungen ist, der Gabelsberger'schen Stenographie Eingang am Gymnasium jener Stadt zu verschaffen. Prof. Röhsch gab erfreuliche Nachrichten über des Lehrers Keudring zu Appeldorn in der preuß. Rheinprovinz Wirken im Interesse der Verbreitung der Gabelsberger'schen Kunst. Hierauf gab Dr. Pierer eine kurze Kritik von Prof. Puschkin's Cours pratique de Sténographie Universelle d'après le système de Gabelsberger, und Dr. Zeibig theilte in gedrängter Kürze das Ergebniß der Prüfung der vom Lehrer Hänel in Odessa an das k. stenographische Institut eingesendeten Probe seiner Uebertragung des Gabelsberger'schen Systems auf das Russische mit. Vorgelegt wurde eine Nummer der stenographischen Berichte über die Verhandlungen der griechischen Nationalversammlung.

† Die bekannten Restaurationslocalitäten „zur Stadt Nürnberg" (Wilsdruffer Straße) üben durch einen künstlerischen Schmuck, der ihnen geworden, gegenwärtig eine große Anziehungskraft auf das Publicum aus. Ein Vergrößerungsbau hat dem Besitzer der Restauration Gelegenheit gegeben, in einem kleinen überwölbten Nebenraume einem phantastischen Zuge seines romantischen Gemüths zu folgen, indem er den Raum „Wolfsschlucht" taufte und denselben diesem Namen entsprechend decoriren ließ. Und zwar bilden große, auf den Wandflächen in einem Sepiaton ausgeführte Thierstücke die Hauptdecoration des Raumes. Diese Thierstücke sind trefflich, lebendig und geistreich, von dem bekannten Thiermaler Guido Hammer ausgeführt, und verherrlichen den Wolf, der in verschiedenen Situationen, bald im Kampfe mit Ebern, bald den Hirsch jagend, dargestellt ist. Es ist erfreulich, die Kunst sich so dem unmittelbaren Leben zuwenden und das Bedürfniß eines künstlerischen Schmuckes in so gelungener Weise befriedigt zu sehen. Das hier gegebene Beispiel einer echt künstlerischen Decoration verdient Nachahmung; dergleichen Aufgaben bieten eine überaus reiche Quelle schöner malerischer Motive und würden auch auf den Kunstsinn des Publicums nicht ohne Einfluß sein.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 28. April. In Angelegenheit des deutschen Arbeitervereins wird der „D. A. Z." Folgendes mitgetheilt:

In den Arbeiterversammlungen zu Leipzig, Hamburg, Düsseldorf, Solingen, Köln ist beschlossen worden, einen allgemeinen deutschen Arbeiterverein zu gründen und zwar den Grundsätzen gemäß, welche F. Lassalle in seinem an uns gerichteten „Antwortschreiben" ausgesprochen hat. Wir legen hiermit den Statutenentwurf zu diesem Verein vor, und bitten, denselben der Berathung in Arbeiterversammlungen zu unterziehen. Wir werden dann in den nächsten Wochen eine Versammlung deutscher Arbeiter nach Leipzig einberufen, um von dieser die Statuten festsetzen und den Vorstand des Vereins wählen zu lassen. Leipzig, 23. April 1863. Für den Comité zur Gründung eines allgemeinen deutschen Arbeitervereins. J. Ruhlieb. Otto Hammer."

Der Statutenentwurf sagt u. A.:

„Unter dem Namen „Deutscher Arbeiterverein" begründen die Unterzeichneten für das deutsche Bundesgebiet und die Provinzen Ost- und Westpreußen einen Verein, welcher, von der Ueberzeugung ausgehend, daß nur durch das allgemeine Wahlrecht der deutsche Arbeiterstand eine genügende Vertretung seiner Interessen in den gesetzgebenden Körpern Deutschlands erlangen kann, den Zweck verfolgt: auf friedlichem und legalem Wege, insbesondere durch das Gewinnen der öffentlichen Ueberzeugung für die Herstellung des allgemeinen Wahlrechts zu wirken. Jeder deutsche Arbeiter wird durch einfache Beitrittserklärung Mitglied des Vereins mit vollem gleichem Stimmrecht und kann jederzeit austreten. Der Sitz des Vereins, der keine Zweigvereine haben kann, dem vielmehr alle Mitglieder, ohne Rücksicht auf ihren Wohnort, unmittelbar angehören, ist Leipzig. Der Sitz kann durch einfachen Majoritätsbeschluß des Vorstandes an jeden andern Ort des 1. §. gedachten Gebiets verlegt werden. Der Verein wird nach außen vertreten durch den Vorstand, bestehend aus einem Präsidenten, 23 Mitgliedern und einem gewählten Secretär, der gleichfalls Sitz und Stimme im Vorstande hat, und welche sämmtlich in dem §. 1 gedachten Gebiete wohnen müssen. Ihre Wahl erfolgt in der ersten Generalversammlung, für den Präsidenten das erste Mal auf fünf Jahre, sonst für ihn wie für die Mitglieder auf ein Jahr nach absoluter Majorität. Bis dahin fungirt mit dem vollen Rechte des Vorstandes der Gründungscomité, bestehend: 1) aus dem Hrn. Julius Vahlteich als Präsidenten; 2) den Herren C. Dammer, W. Niederlein, Jacobi, Stärke, Tautz, Dörffel, Seyfert, Hentschel, Kretschmer. Die Dauer der Gesellschaft ist vorläufig auf 30 Jahre bestimmt, kann aber durch Beschluß der Generalversammlung willkürlich ausgedehnt werden."

— Die „Mitteld. Volkszeitung" bemerkt heute, indem sie das Referat über die Verhandlungen wegen Gründung eines „sächsischen Fortschrittsvereins" nach der „D. A. Z." mittheilt: „Ohne daß es die Veranstalter der Mühe werth gefunden, den Redacteur unsrer Zeitung, die seit zwei Jahren ganz allein in Sachsen die demokratische Seite der deutschen Fortschrittspartei vertreten, von ihrem Vorhaben in Kenntniß zu setzen, hat am 24. April hier eine Versammlung von Männern aus verschiedenen Gegenden Sachsens stattgefunden, welche sich mit der Gründung eines sächsischen Fortschrittsvereins beschäftigten."

Chemnitz, 14. April. (Tgbl.) Infolge der gestern abgehaltenen Aufnahmeprüfung wurden 72 junge Leute als Schüler der höhern Gewerbschule aufgenommen. Nur vier von den Angemeldeten zeigten sich als genügend für die dritte Klasse vorgebildet, bei elf konnte die Aufnahme in die genannte Klasse nur versuchs- und bedingungsweise erfolgen. Ganz zurückgewiesen wurde Niemand, weil die Anstalt die Erfahrung gemacht hat, daß bei kräftiger Nachhilfe mangelhaft vorgebildete junge Leute oft sich in kurzer Zeit finden, aber gegen ein Fünftel der Recipienden erfüllte die sehr mäßigen Forderungen nicht, die gestellt werden müssen.

† **Zwickau**, 29. April. Am gestrigen Tage in der ledige Bergarbeiter Karl Gottfried Schieck aus Schneeberg in seinem Quartier zu Niederplanitz, während er im Bette geschlafen hat, mit einem Beile lebensgefährlich verletzt worden, auch gestern Abend verstorben. Verdacht fiel auf den Neffen des Verletzten, den 16jährigen Bergjungen Ernst Gustav Schieck, welcher zwar flüchtig geworden, aber auch bereits ergriffen worden ist. Er hat, nachdem er einige Versuche zum Läugnen gemacht, gegen den Staatsanwalt Hoffmann aus Zwickau, welcher sofort herbeigeeilt war, das Verbrechen und daß er seinen Oheim erschlagen, weil dieser „so garstig" gegen ihn gewesen, er auch dessen Sachen zu erlangen gehofft habe, eingeräumt.

□ **Budissin**, 27. April. Der „Wendische Bildungsverein" hat in dem letzten Vereinsjahre zwölf neue Mitglieder gewonnen und seit seinem Bestehen 40 verschiedene Schriften, 26 Hefte seiner gelehrten Zeitschrift und 5 Hefte des wendisch-deutschen Lexikons von Dr. Pfuhl herausgegeben. — Am letztverflossenen Dienstage begab sich der Caplan an der hiesigen wendisch-katholischen Kirche, Hr. Weis, mit dem Missionar J. Brhl nach Wien, um von da nach Rom zu gehen. — Am 23. d. M. wurden auf dem hiesigen Gerichtsamte unter Anwesenheit des Herrn Kreisdirectors, des Herrn Amtshauptmanns und 60 Gemeindevorständen die Herren Oberförster Walde aus Wuischke und Gutsbesitzer Schumann aus Jeschitz als Friedensrichter in ihr Amt feierlich eingewiesen.

* **Pirna**, 28. April. In dem Hofebruche zu Rottwernsdorf, welcher dermalen von der Gesellschaft „zur sächsischen Bauhütte" bearbeitet wird, ward gestern Abend beim Fällen einer Wand von einem durch selbige abgerissenen Stück Stein der 38 Jahr alte Steinbrecher Schäffer aus Naundorf, welcher, auf der Leiter stehend, das Antreiben der Keile zu besorgen hatte, dermaßen an den Kopf getroffen, daß er von der zerbrochenen Leiter herunter an die Wand geschleudert, sofort seinen Tod fand. Der Unglückliche hinterläßt eine hochschwangere Frau und 4 noch unerzogene Kinder in sehr dürftigen Umständen.

= **Langebrück**, 28. April. Gestern Nachmittag 5 Uhr brannte hier das Wohnhaus Türke's, an der Badestraße liegend, nieder. Da es ziemlich windstill war, so konnte dem Weitergreifen der Flamme ein Ziel gesetzt werden. Der Miethbewohner dieses Hauses, namens Webner, ein braver Mann, der durch angestrengteste Thätigkeit sich und seine 7 unerzogenen Kinder zu ernähren sucht, war mit den Seinigen auf dem Felde beschäftigt, als seine sämmtliche unversicherte Habe in Feuer aufging. Auch nicht ein Bett konnte dem Armen gerettet werden.

Eingesandtes.

Ein kleines billiges Kochbuch ist das unter dem Titel „Die kleine sächsische Köchin", von Henriette Saalbach, jetzt in 6. Auflage erschienene. Bei dem geringen Preis von 5 Ngr. bietet es dennoch so viel des Nützlichen und Wissenswerthen, daß es zumal für bürgerliche Küchen ein sehr schätzenswerther Rathgeber genannt zu werden verdient.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll

den 4. Juni 1863

mit freiwilliger Versteigerung des den Erben des verstorbenen Herrn Oberhüttenmeister Johann Gottlieb Alex in Dresden gehörigen, daselbst Querallee in Antonstadt-Dresden sub Nr. 6 der Straße und Nr. 38 der Abtheilung G. des Brandcatasters gelegenen, aus den Parzellen Nr. 811[a] und 811[b] bestehenden und im Grund- und Hypothekenbuche A. für Antonstadt-Dresden auf Fol. 9 verlautbarten Haus- und Gartengrundstücks, welches am 31. März 1863 durch die hiesigen Baugewerken unter Zuziehung der Localgerichte auf 10,500 Thaler — — — legal gewürdert worden ist, auf Antrag der Besitzer verfahren werden, was unter Bezugnahme auf das an hiesiger Gerichtsstelle aushängende Subhastationspatent, welchem eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks sowie die Bedingungen der Versteigerung beigefügt sind, hiermit bekannt gemacht wird.

Dresden, am 25. April 1863.

Königliches Gerichtsamt im Bezirksgericht,
Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit in Neustadt.
Dr. Flemming. Dr. Wendler.

Nachdem auf das Eisenbahn-Unternehmen **Gößnitz-Gera** der aufgelegte Betrag nicht ganz vollständig gezeichnet worden ist, die Herzogl. Sächs. Staats-Regierung in Altenburg aber die Deckung des Fehlbetrags zugesichert hat, so wird in Gemäßheit §. 5 der Subscriptions-Bedingungen zur Beschlußfassung über

1) Die proponirte Deckung des Fehlbetrags laut an die Zeichner erlassenen Circulärs, eventuell
2) Constituirung der Gesellschaft,
3) Berathung des Gesellschafts-Statuts und Wahl des Aufsichtsrats,
4) vorbereitende Maßregeln zur Inangriffnahme des Baues

General-Versammlung

auf **Sonnabend den 16. Mai d. J.** Vormittags 10 Uhr im Saale der Bade-Restauration in Ronneburg anberaumt.

Unter Bezugnahme auf den Inhalt der Subscriptions-Bedingungen und des Nachtrags dazu, wonach die auf Grund dieser Unterlagen in dieser General-Versammlung zu fassenden Beschlüsse durch die nach der Zahl der vertretenen Aktien zu berechnende Stimmenmehrheit der erschienenen Zeichner für die Gesammtheit, auch die Nichterschienenen, verbindliche Kraft haben und unter Hinweis auf das erlassene Circulär bemerkt man, daß der Besitz eines Quittungsbogen, bezüglich einer Interima-Aktie für den Inhaber als Legitimation zum Empfang einer Eintrittskarte erachtet wird und daß Eintrittskarten mit Vermerk der Anzahl der zu vertretenden Aktien gedachten Tags von 8—10 Uhr im obgedachten Lokale gegen Deposition der Quittungsbogen u. s. w. verabfolgt werden werden.

Die Interima-Voll-Quittungen und die Quittungsbogen über 40 % Einzahlung sind vom 12. Mai d. J. ab gegen Interima-Aktien und Quittungs-Bogen Au porteur sowohl im Büreau des Comités in Ronneburg als bei den betreffenden Zeichnungsstellen umzutauschen.

Altenburg, Schmölln, Ronneburg und **Gera**, den 23. April 1863.

Das Begründungs-Comité
für das Eisenbahn-Unternehmen Gößnitz-Gera.

Julius Lingke. Commerz-Rath **Th. Schmidt.** **Otto Hase.**
in Firma Lingke & Co. in Firma J. G. Schmidt jr. Söhne. Bürgermeister.
E. Kirchner. **Carl Traugott Sieber.** Adv. **Sonnenkalb.** Adv. **Karl Hempel**
in Firma Carl Sieber.
M. R. Ferber. **Schuhmann,** **Wm. Nägler,**
in Firma Morand & Co. Bankdirektor. in Firma Bruhm & Nägler.
H. Seifarth,
Obergerichtsadvokat.

Königlich Schwedische 10 Thlr. Obligationen,
deren Ziehung morgen, den 1. Mai, mit Gewinnen à **12000** Thlr. bis **11** Thlr. stattfindet, empfiehlt à **10½** Thlr. pro Stück

Simon Meyer in Dresden, **Comptoir: Landhausstraße № 2.**

In siebenter Ziehung 5. Classe 63. K. S. Landes-Lotterie (am 28. April) fielen auch auf nachstehende Nummern folgende Gewinne:

5000 Thlr. auf Nr. 74596.

2000 Thlr. auf die Nrn. 22654 48868 69662 71299.

1000 Thlr. auf die Nrn. 1468 8274 10539 16150 16643 17151 17195 24416 29655 30033 31865 40391 42279 42310 48541 49980 59348 59522 60999 61512 67174 70890 74364 78534.

400 Thlr. auf die Nrn. 11 1715 3947 6338 10267 10500 15761 30495 32657 35526 38320 38444 44708 44822 47933 51047 54839 58801 65874 67762 69195 72382 73312.

200 Thlr. auf die Nrn. 3405 5924 6671 10237 10557 13246 13812 14431 16976 20053 20214 20646 22195 23357 28243 28686 28739 30718 35266 35277 35879 38171 39307 40322 40871 41880 47450 56455 59088 60650 64444 75879 76609 79425 79889.

100 Thlr. auf die Nrn. 1224 2464 2546 4723 6040 8325 8526 8901 9650 9812 10061 10289 10370 11204 12313 14726 15707 16362 16401 16841 17145 17544 17553 17605 17641 18155 18334 20669 21033 21578 22323 22952 24346 24675 25850 26907 28717 29241 29856 30151 30674 31197 31741 31989 32431 32835 33025 33898 33914 34483 34970 36092 37919 38823 40436 40496 40524 43451 43534 43731 44623 45680 46399 46499 46628 49118 49559 53232 57268 57499 57827 60154 60262 60446 60750 60797 61739 62339 63725 63869 64176 64998 65050 65800 65823 67062 67407 67463 70122 71876 73197 73795 74140 77536 78511 79016 79891.

65 Thlr. auf die Nrn. 209 295 376 378 452 600 3367 3390 3950 4198 4911 4951 4972 5507 5508 5531 5553 6047 6103 6139 6523 6581 6735 7219 7543 7575 8025 8802 9013 9111 9125 9191 9252 9384 10087 10209 10242 10536 10732 11028 11304 11354 11409 11436 11439 11440 12905 12913 12962 12990 13907 13958 14355 14942 15228 15265 15294 17035 17452 17840 18138 18418 18486 18858 18880 18889 18932 18934 19395 19566 19596 20114 20120 21059 21066 21359 21565 21762 23092 23306 23388 23394 23515 23530 23536 23904 23997 24806 24875 26122 26128 26169 26172 27128 27258 28802 28830 28928 29169 29193 29938 30173 30275 30458 30908 31011 31066 32398 32403 32449 33263 33424 33449 33468 34249 34263 34292 34402 34411 34414 34443 34487 34494 35646 35677 37045 37094 37747 37782 38230 38233 38249 38929 39007 39609 39645 40005 40016 40074 40423 41645 41753 41804 41825 41830 41884 42563 43514 43524 43583 43648 44002 44013 44028 44053 44067 44253 44782 45530 45581 45582 46007 46037 46040 46521 48916 48932 48944 48977 48999 50624 50708 50982 51201 51335 51348 51473 51485 51491 51493 51910 51968 51987 51999 52253 52255 52265 52582 52585 52907 52922 52941 52996 56340 56343 56865 56926 56993 57021 57745 58156 58234 58268 58277 58285 58709 58720 58905 59030 59065 59318 59665 59686 59694 59697 60817 60881 61208 61236 61237 61289 61293 62401 62423 62434 62464 64035 64325 64432 65044 65711 65781 65790 65798 66107 67103 67105 67188 67422 67466 67474 67523 67545 67566 67584 68005 68036 68061 68378 68390 68435 68441 68457 69484 70017 70023 70060 70070 70094 70095 70097 70121 70211 70217 71735 72584 72847 72924 73631 73651 73677 73709 74018 74146 74759 74772 74788 75269 75290 75291 75690 76900 77293 77312 77338 77913 77918 77995 78161 78166 79896 79951.

Guérison radicale de la Carie des dents!

Le soussigné est le seul dentiste à Dresde, qui emploie le véritable Ciment marbre perfectionné. Ce Ciment se place à froid dans la dent sans pression ni douleur, lui rend sa forme et sa couleur naturelle et acquiert bientôt la dureté de l'émail. Des années d'expérience ont prouvé que des milliers de dents guéries par cette méthode se sont parfaitement conservées.

Toutes les opérations ainsi que les pièces de dents artificielles sont exécutées tous les jours de la semaine depuis 9 jusqu'à 4 heures.

A. Rostaing,
Conseiller et Dentiste attaché à plusieurs Cours, Chevalier de plusieurs ordres.
Nr. 27, Waisenhausstrasse, 2. Etage.

Pianino's neuester Construction, in modernstem Aeußern, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu den solidesten Preisen die

Pianofortefabrik von August Lehmann,
Landhausstraße Nr. 1.

Fahr-Ordnung
auf der kais. königl. privileg. Aussig-Teplitzer Eisenbahn
giltig vom 1. Mai 1863
u. z. für die Sommersaison (vom 1. Mai bis 30. September).

I. von Aussig nach Teplitz.

Stationen.	Gemischter Zug № I. Früh Uhr	Min.	Gemischter Zug № III. Vormittags Uhr	Min.	Gemischter Zug № IV. Nachmittag Uhr	Min.	Lastzug № VII. Früh Uhr	Min.	Gemischter Zug № IX. Früh Uhr	Min.	Gemischter Zug № XI. Abends Uhr	Min.
Aussig	5	25	11	30	4	5	4	—	8	—	8	—
Türmitz	5	35	11	40	4	15	5	7	8	15	8	15
Schönfeld	5	41	11	46	4	21	5	25	8	23	8	23
Karbitz	5	50	11	54	4	29	7	33	8	34	8	34
Mariaschein	6	1	12	4	4	39	8	3	8	48	8	48
Ankunft in Teplitz	6	9	12	12	4	47	8	15	8	57	8	57

Anschlüsse in Aussig an die Züge von Prag und Dresden (resp. Wien und Berlin).

Zug I. an den Personenzug Nr. 3, welcher um 7 U. 50 M. Abends von Prag abgeht, und um 11 U. 50 M. Abends in Bodenbach eintrifft, dann an den Güterzug Nr. 1, welcher um 10 U. 34 M. von Prag abgeht u. 1 U. 18 M. in Bodenbach eintrifft u. an den Güterzug Nr. 2, welcher um 3 U. 30 M. von Bodenbach abgeht u. um 5 U. 55 M. in Prag eintrifft u. an den Personenzug Nr. 4, welcher um 4 U. 30 M. früh von Bodenbach abgeht und um 8 U. 15 M. in Prag eintrifft.

Zug III. an den Personenzug Nr. 5, welcher um 8 U. 17 M. früh von Prag abgeht und um 11 U. 48 M. Mittags in Bodenbach eintrifft und an den gemischten Zug Nr. 62.

Zug V. an den Personenzug Nr. 6, welcher um 3 U. 12 M. Nachmittags von Bodenbach abgeht und um 6 U. 45 M. Abends in Prag eintrifft und an den gemischten Zug Nr. 61.

II. von Teplitz nach Aussig.

Stationen.	Personen-Zug № II. Vormittags Uhr	Min.	Personen-Zug № IV. Nachmittag Uhr	Min.	Gemischter Zug № VI. Abends Uhr	Min.	Lastzug № VIII. Mittags Uhr	Min.	Gemischter Zug № X. Früh Uhr	Min.	Lastzug (nach Bedarf) № XII. Abends Uhr	Min.
Teplitz	10	—	2	45	9	40	11	10	6	30	6	30
Mariaschein	10	11	2	56	9	54	11	41	6	45	6	56
Karbitz	10	20	3	5	10	9	1	6	7	—	8	35
Schönfeld	10	25	3	10	10	19	1	24	7	9	8	58
Türmitz	10	31	3	16	10	32	2	27	7	22	10	6
Ankunft in Aussig	10	38	3	23	10	40	2	38	7	30	10	17

Anschlüsse in Aussig an die Züge von Prag nach Dresden (resp. Wien und Berlin).

Zug II. an den Personenzug Nr. 5, welcher um 8 U. 17 M. früh von Prag abgeht und um 11 U. 48 M. Mittags in Bodenbach eintrifft und an den gemischten Zug Nr. 62.

Zug IV. an den Personenzug Nr. 6, welcher um 3 U. 12 M. Nachmittags von Bodenbach abgeht und um 6 U. 45 M. Abends in Prag eintrifft und an den gemischten Zug Nr. 61.

Zug VI. an den Personenzug Nr. 3, welcher um 7 U. 50 M. Abends von Prag abgeht und um 11 U. 40 M. Abends in Bodenbach eintrifft, dann an den Güterzug Nr. 1, welcher um 10 U. 34 M. Abends von Prag abgeht u. 1 U. 18 M. früh in Bodenbach eintrifft, dann an den Güterzug Nr. 2, welcher um 3 U. 10 M. früh von Bodenbach abgeht u. um 5 U. 55 M. früh in Prag eintrifft u. an den Personenzug Nr. 4.

Teplitz, im April 1863.

Von der Direction
der k. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

Bei Beginn der Bauzeit

empfiehlt sich die **König-Friedrich-August-Hütte** im **Plauenschen Grunde** bei Dresden zur Anfertigung von

Balcons, Geländern, Treppen, Säulen.

so wie von allen Arten Baulichkeiten in Eisen, von geschmackvoller und solidester Ausführung.

Auch fertigt dieselbe ebenfalls die zur Herstellung schöner **Rasenflächen** für **Promenaden** und **Parks** unentbehrlichen

Gras-Mähe-Maschinen

und zwar nach dem Original der letzten Londoner Ausstellung; und kann deren Anwendung und Leistung an einem vorräthigen Exemplar stets in Augenschein genommen werden.

Die Administration.
Comptoir: Scheffelgasse 30, Dresden.

Bäder und Trinkkur. **Soolbad Nauheim** Zeichen von kohlensaurem Gas.

Telegraphen-Station bei Frankfurt am Main.

Die Nauheimer kohlensäurereichen Soolthermen, welche sich bereits einen so bedeutenden Ruf erworben haben, werden sowohl zu Trinkkuren, als namentlich zu Badekuren verwandt. — Die beiden neuen der schönen, neu erbauten Trinkhalle belegenen Trinkquellen, der Kurbrunnen und der Salzbrunnen mit einer Temperatur von 17° R. zeichnen sich durch ihre Klarheit, ihren angenehmen Geschmack und durch ihren Gehalt aus. Der Kurbrunnen wirkt leichter, der Salzbrunnen stärker abführend. Der erstere wird mit Recht dem Kissinger Rakoczy an die Seite gestellt. — Die herrlichen drei Badequellen, die weit berühmten „**Nauheimer Sprudel**", von resp. 29, 27 und 23° R. natürlicher Wärme, mit 4 pCt. Salzgehalt und einem großen Reichthum an Kohlensäure, werden nicht nur zu Bädern, sondern auch zu allen Arten von Douchen verwandt, und liefern ein so reiches Material zu Kohlensäurebädern, wie es nicht leicht an andern Quellen gefunden wird. Durch die Einrichtungen der Quellenleitungen und Badehäuser ist die sonst nirgends in Deutschland zu findende Möglichkeit gegeben, Modificationen der **natürlichen** Wärme der Bäder herzustellen, welche sich zwischen 22 und 29° R. bewegen.

Die Trinkquellen sowohl, als die Badequellen finden vorzugsweise ihre Anwendung: bei allen Formen der Scrophulose, insonderheit bei scrophulösen Hautausschlägen und Flechten, bei scrophulösen Geschwülsten und Knochenleiden; ferner bei rheumatischen Beschwerden und Gicht; bei chronischen Unterleibsleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, Anschwellungen der Leber und der Milz; bei Gebärmutterleiden, Unfruchtbarkeit und Nervenleiden verschiedener Art; endlich bei veralteten syphilitischen Affectionen.

Nauheim reiht an die Wirksamkeit seiner Wasser die Annehmlichkeiten, welche die bevorzugtesten Bäder des Rheinthales bieten. Der provisorische Kursaal, seine Conversations-, Bälle, **Concerte**, Lese- und Spielsäle versammeln täglich eine ausgesuchte Gesellschaft. Das Orchester, aus vorzüglichen Musikern bestehend, unter der Leitung des Kapellmeisters Edmund Neumann, läßt sich Morgens an den Quellen und Abends in den Gärten des Kursaales hören, und während der Saison finden ohne Unterbrechung Bälle und Concerte statt. Die Gastwirte bieten den Fremden vortreffliche table d'hôte und restaurants à la carte.

Nauheim ist 10 Minuten von den Mineralquellen und der Kaltwasserheilanstalt zu **Schwalheim** entfernt, welche durch den Herrn Doctor **Louis Fleury**, Professor der medicinischen Facultät zu Paris, ehemaligen Ober-Arzt der Kaltwasserheilanstalt zu Bellevue bei Paris eingerichtet worden.

Eröffnung der Salons seit dem 1. April.

Nauheim ist 55 Minuten von Frankfurt durch die Main-Weser-Eisenbahn entfernt.

Die am **1. Mai** fälligen **Coupons** von Oestr. **5% Metalliques, Grundentlastungsobligationen** und **Loosen** vom Jahre **1860**, sowie ausgeloste **Grundentl.-Obl.** zahle ich bereits zu sehr guten Course aus.

Adolph Hirsch, Frauenstraße 4.

Für einen Mechaniker,

welcher sich zu etabliren gedenkt, bietet sich eine vortheilhafte Gelegenheit dar. Ein seit 40 Jahren bestehendes Geschäft, wo hauptsächlich mathematische Vermessungsinstrumente gefertigt werden, ist wegen vorgerückten Jahren des Besitzers käuflich zu übernehmen. Es würden ca. 400 Thlr. dazu erforderlich sein und kann dasselbe gleich übergeben werden. Auf frankirte Anfragen mit der Chiffer **12. G. A.** poste restante **Dresden**, wird sofort Auskunft ertheilt.

Нижеподписавшійся имѣетъ честь рекомендовать благосклонному вниманію проѣзжающихъ здѣсь г. г. Русскихъ свой совершенно ассортированный

МАГАЗИНЪ ЧЕРНЫХЪ И ЗЕЛЕНЫХЪ ЧАЕВЪ,

красныхъ и бѣлыхъ винъ, французскихъ, (Бордо, Бургундскихъ) рейнскихъ, мозельскихъ и разныхъ десертныхъ (ликеровъ), шампанскаго вдовы Клико, настоящаго, тонкаго рому, коньяка, арака, essenцій для пунша, настоящихъ гаванна-сигаръ, папиросъ и т. проч., увѣряя при семъ, что постараетъ себя оправдывать приязнь точно и исправно исполнять порученія г. г. покупателей.

Освальдъ Юнгтонъ,
Marienstraße № 30.

Leitmeritzer-Gastorfer Steinplatten

zur Pflasterung der Kirchen, Gänge ꝛc. empfiehlt der Gefertigte den geehrten Herren Bauunternehmern zu möglichst billigen Preisen, und besorgt selbe nach allen Gegenden des In- und Auslandes in jedem beliebigen Quantum.

Die Größe der Steinplatten ist 11, 13, 15 □Zoll Wiener Maß.

Franz Plitzka,
Steinplatten-Erzeuger in Wegstädtl a. d. Elbe in Böhmen.

Das Soolbad Salzungen

im Herzogthum S. Meiningen, Werrabahn-Station, zwischen dem südlichen Abhange des thüringer Waldes und dem Röhngebirge, im lieblichen Werrathale belegen, ist **vom 18. Mai bis Ende September** eröffnet.

Die Sool-, Wannen-, Dampf-, Moor- u. Douche-Bäder, die kohlensaure Trinkquelle und insbesondere das Gradirhaus erzielen die glänzendsten Curresultate bei Scrophulose, Tuberculose, Blutarmuth, Nervenleiden, chronischem Katarrh, Plethora, Leber-, Nieren- u. Gebärmutter-Krankheiten, Rheumatismus, Gicht, Syphilis.

Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst der Badearzt, Medicinalrath, Physicus Dr. **Wagner** sowie die Unterzeichnete.

Salzungen, im April 1863.

Die Bade-Direction.
Rommel.

Wollene Schlafdecken

empfiehlt in verschiedenen Farben

Friedrich Mann, Altmarkt 3.

Landwirth. Vermittl.-Bureau

von

G. A. Hauffe,

empfiehlt in grosser Auswahl Herrschaften, Ritter- u. Land-Güter, Villa's, Familienhäuser, Fabriken, gewerbliche Etablissements u. dergleichen zum Ab- und Verkauf.

Dresden, Marienstrasse Nr. 8.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Blätter Dresdner Journal und Dresdner Nachrichten bringen seit Beginn der dermaligen Ziehung 5. Classe der Königl. Sächs. Landes-Lotterie längere Listen von den an jedem Ziehungstage gezogenen Gewinnnummern mit der Ueberschrift:

„In erster, zweiter, dritter ꝛc. Ziehung 5. Classe 63. Königl. Sächs. Landes-Lotterie fielen auf nachstehende Nummern folgende Gewinne ꝛc."

wodurch die Leser in den Glauben versetzt werden, als seien damit vollständige Verzeichnisse der an den betreffenden Tagen gezogenen Nummern gegeben. Dem ist jedoch nicht so; vielmehr enthalten besagte Verzeichnisse nur je ca. 400 bis 500 Nummern, während an jedem Ziehungstage dieser Classe 2000 Gewinne gezogen werden.

Zu Beseitigung von Irrungen und Mißverständnissen erachtet unterzeichnete Direction für geboten, hierauf öffentlich aufmerksam zu machen.

Leipzig, dem 27. April 1863.

Königliche Lotterie-Direction.
Ludwig Müller.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Verwaltungs-Ausschuß macht andurch vorschriftmäßig bekannt, daß

Das Direktorium der Sächs. Sandstein-Compagnie zu Dresden

dermalen aus folgenden wirklichen Mitgliedern, als:

Herrn Kaufmann **Gustav Schilling,** Vorsitzender,
" Stadtrath **Carl Nitzschner,** stellvertr. Vorsitzender, und
" Baumeister **Carl Eberhard,**

sowie aus den Stellvertretern

Herrn Advokat **Oscar Ferdinand Damm,** und
" Schiffsherr **J. Benjamin Weber,**

insgesammt zu **Dresden,**

Der Verwaltungs-Ausschuß

aber aus folgenden wirklichen Mitgliedern, als:

Herrn Redakteur **Friedrich Walther** in **Dresden,** Vorsitzender,
" Banquier **Franz Günther** in **Dresden,** stellvertr. Vorsitzender,
" Schwimmmeister **Moritz Gasse** in **Dresden,**
" Partikulier **Moritz Tœpfer** in **Dresden,**
" Fabrikant **Herrmann Heuer** in **Cotta,**
" Partikulier **Friedrich Brockhaus** in **Dresden,** und
" Schiffsherr **Friedrich Wilhelm Richter** in **Wehlen,**

und den Stellvertretern:

Herrn Hofgürtler **L. A. Seyffarth,**
" Kaufmann **A. Ahrens,**
" Lohgerbermeister **Ernst Blembel,** } zu **Dresden,**
" Partikulier **Ernst Ferd. Gühne**

zusammengesetzt ist;

Kaufmännischer Betriebsdirigent der Compagnie nach wie vor
Herr **Th. Riedel** in **Dresden,**
technischer Betriebsdirigent aber seit **Juni** vor. Jahres
Herr Inspektor **Friedrich Albert Diettel** in **Königstein.**

Schließlich benachrichtigen wir die in der Generalversammlung nicht anwesend gewesenen Herren Aktionaire, daß die Dividende p. 1862 à 3⅓% gefaßtem Beschlusse gemäß erst künftigen **1. December a. c.** zur Auszahlung gelangen soll.

Dresden, den 25. April 1863.

Das Directorium und der Verwaltungs-Ausschuß der Sächs. Sandstein-Compagnie.
Gustav Schilling. **Friedrich Walther.**

Sächsische Schieferbruch-Compagnie.

Bekanntmachung.

In der am 11. dieses abgehaltenen General-Versammlung wurde die Dividende pro 1862 auf 2⅔ Thlr. für die Actie festgesetzt, und wird dieselbe vom **1. bis 31. Mai a. c.** gegen Einlieferung des Dividendenscheines **№ 3** (№ 2 ist ungültig) bei der **Allgemeinen Deutschen Creditanstalt** in **Leipzig,** so wie bei der **Bergverwaltung in Lößnitz, vom 1. Juni an aber nur bei Letzterer** ausbezahlt.

In Folge der, in genannter General-Versammlung und beziehendlich vom Verwaltungsrathe vollzogenen Wahlen besteht derselbe aus den Herren:

H. G. Halberstadt in **Leipzig** als Vorsitzenden,
Amtshauptmann **von Egidy** in **Meißen,** dessen Stellvertreter,
Rechts-Anwalt **E. Anschütz** in **Leipzig,**
Oberst **von Gutbier** in **Königstein,**
Wilhelm Kettembeil in **Leipzig,**
Stadtrath **R. Krüger** in **Freiberg,**
Ober-Einfahrer **Nettlo** in **Schneeberg,**
Kfm. **Herrm. Richter** in **Freiberg,**
Baumeister **Rust** in **Halle,**
Kaufm. **Hugo Welter** in **Leipzig,**
Bürgermstr. **Wimmer** in **Schneeberg,**
Kriegszahlmeister **Zwicker** in **Dresden.**

Den **Directorial-Ausschuß** bilden die Herren:
Rechts-Anwalt **Anschütz** Vors.,
Stadtrath **Krüger,**
Bürgermstr. **Wimmer.**

Leipzig, am 14. April 1863.

Der Verwaltungsrath.
H. G. Halberstadt, Vorsitzender.

Färberei, Druckerei und Wasch-Anstalt von C. F. Schwendy sen.,

Hof-Färber Sr. Majestät des Königs von Hannover,
Berlin, 2. Brüderstrasse 2.

Seidene, wollene und baumwollene Stoffe, Sammete, Plüsch, **Crèpe de chine**-Tücher werden in den modernsten Farben gefärbt.

Geeignete Stoffe werden in **Moirée-Antique** und **Moirée-Française** wie neu hergestellt. — Frühjahrs-Mäntel, Long-Shawls, Kleider, **Crèpe de Chine**-Tücher, Gardinen, so wie alle Arten Herren-Garderobe werden auf's Beste gereinigt oder gewaschen. Besonders empfehle ich mich zum **Bedrucken** aller Arten seidener und wollener Stoffe mit den neuesten Mustern.

Durch neue Einrichtungen ist es mir möglich die Gegenstände in bedeutend kürzerer Zeit wie bisher zurückzuliefern.

Aufträge von außerhalb werden bestens ausgeführt.

Wichtig für Banklers, Speculanten, Zeitungen etc.

Der Unterzeichnete, welcher auch die Berichte über den **Berliner Privat-Börsen-Verkehr an den Sonntagen** für die „Berliner Börsen-Zeitung" besorgt, erklärt sich bereit, telegr. Coursdepeschen über diesen Verkehr, nebst Angabe der influencirenden Gründe auch nach auswärts zu liefern. Derselbe wird pro Depesche 15 Sgr. Provision berechnen und bei monatlicher Abrechnung die Telegraphengebühren verauslagen. (Eine Depesche von 20 Worten würde vollständig genügen.)

Aug. Saling.
Berlin, Potsdamer Strasse Nr. 2.

Unterzeichneter erlaubt sich auf sein neuestes

Photographie-Oelgemälde

im Schaufenster der Kunsthandlung von Herrn **Arnold** am **Altmarkt**

Amazone (Mlle. Leonard) zu Pferde

für geneigte Aufträge in dieser Weise ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Hermann Krone,
15 Friedrichsallee und Waisenhausstraße 15.

Meteorologische Beobachtungen. Beobachtungsort: Gittersstraße, 15. 45,5 Par. Fuß über der Straße, 68,5 Par. Fuß über dem Meeresspiegel. Barometer-Stand über dem Meeresspiegel 331,5 Par. Fuß über dem Meeresspiegel.

Tag.	Stunde.	Thermometer nach R.	Barometer auf 0° reduzirt.	Dunstgehalt pro Cent.	Wind.	Ozon B. 1 R. 1	Thermograph. Minimum. Maximum.	Witterung.
28. April	M. 6.	9,0°	330,60'''	85	SW 1	7	6,0°	bewölkt, Horizont neblig. [4.50 U. F.]
	N. 2.	7,6	330,31	90	W			trübe, Regel, Regen seit 11 h.
	N. 10.	6,4	329,55	80	SW	—	9,8	ziemlich dichte Wolkendecke, wechs. Schein.

Couponszahlung.

Die am 1. Mai c. fälligen **verloosten Effecten und Coupons** von **Oesterreichischen Grundentlastungsobligationen** und **Metalliques** realisirt bereits zu **gutem Course**

***Philipp Eltmeyer,* Wilsdrufferstraße Nr. 7.**

Wasserheilanstalt und Molkenanstalt Königsbrunn,

Station **Königstein,** sächs. Schweiz. Prospecte sind in der Hofbuchhandlung des Herrn **Burdach** zu haben.

Dir. Dr. Putzar.

Die Deutsche Hypothekenbank in Meiningen

gewährt kündbare und unkündbare hypothekarische Darlehne: — die darauf bezüglichen Anträge sind an deren Vertreter für das Königreich Sachsen, d. Herrn **Ferdinand Sieland** in Dresden zu richten.

Crinolinen

Muster-Lager
in allen der Mode entsprechenden
neuesten Façons.
Winckler & Co. aus Buchholz,
Leipzig, Grimmaische Straße Nr. 31 I. Etage.
Permanentes Lager in Leipzig bei Herrn ***F. W. Munckelt.***

Guts-Versteigerung.

Die Erben des am 22. December v. J. verstorbenen Landraths a. D. **Freiherrn von der Recke** beabsichtigen das im Kreise **Wongrowitz,** in der Nähe der Stadt **Lekno** belegene adelige Gut **Lekno** zum Zweck der Theilung in öffentlicher Licitation zu veräußern. — Zu dem Ende ist ein Termin auf

Donnerstag, den 28. Mai c.,

in dem Geschäftslocale des Unterzeichneten angesetzt, zu dem Kauflustige hiermit eingeladen werden. Der sofortigen Abschließung des Kaufvertrages steht kein Hinderniß entgegen. Das Gut wird mit vollständigem Wirthschafts-Inventar verkauft. Dasselbe enthält einschließlich der beiden Krüge in der Stadt Lekno und in Kiedrowo 2370 Morgen. Der Acker ist kleefähiger Roggen- und Gerstboden.

Die Kaufbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Der Inspector **Wagner** zu **Lekno** ist angewiesen, Kauflustigen die Besichtigung des Gutes zu gestatten.

Wongrowitz, den 9. April 1863. **Der Justizrath u. Notar Kittel.**

T. F. Göhler, Chinasilberwaarenfabrikant,

Dresden, Sporergasse 12,

empfiehlt sein reichhaltigst assortirtes Lager im neuesten Geschmack gefertigter **Chinasilberwaaren** aller Art zu kirchlichem und häuslichem Gebrauche, Hochzeits- und Ehrengeschenken, sowie zu Hôteleinrichtungen ꝛc.

☞ Zugleich macht derselbe auf seine galvanische Versilberungsanstalt aufmerksam, worin ältere unscheinbare Gegenstände dieser Branche aufs Beste versilbert und restaurirt werden.

Ein lieblicher Landsitz,

nahe dem, am Fuße des Thüringer Waldes, so reizend gelegenen **Bad Liebenstein** und dem Inselberg, — bestehend aus einem herrschaftlichen Wohnhause, einigen Nebengebäuden mit Stallung, Remise ꝛc. und zwei schönen großen Gärten gegen 4 Acker haltend, mit Gewächshaus u. s. w. soll für 18,000 Thaler verkauft werden und ist damit beauftragt

Carl Schubert,
Reichsstraße Nr. 13 in **Leipzig.**

MÉDAILLE DE LA SOCIÉTÉ DES SCIENCES INDUSTRIELLES DE PARIS.

Keine grauen Haare mehr!
Melanogène
von **Dicquemare** aîné in **Rouen.**

Fabrik in Rouen, rue St.-Nicolas, 30.

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher dagewesenen.

General-Depot bei **Fr. Wolf & Sohn,** Hoflieferanten in Karlsruhe.

In **Dresden** bei **Herrmann Kellner,** k. Hoffriseur, Schloßstraße 4.

Eine Quantität **Eichenrinde** steht zum sofortigen Verkauf in Schlesien. Franko-Anfragen sub **HE. ♯ 87** befördert Herrn **Engler's Annoncenbureau in Leipzig.**

Bad Marienborn.

Die sehr kräftigen und bewährten Mineral- und Moorschlammbäder zu **Marienborn,** bei Kloster Marienstern, zwischen Bautzen und Camenz gelegen, welche ihre hauptsächliche Wirksamkeit bei Gicht, Rheumatismus, Schleimkrankheiten, Nervenkrankheiten, fehlerhafter Blutcirculation und Blutmischung, chronischen Unterleibskrankheiten, Nierenkrankheiten, Mercurialdyscrasie, Flechten ꝛc. entschieden zeigen, werden am 17. Mai c. zum Gebrauche des Publikums eröffnet. Jeder Anforderung an geräumige, gut möblirte Wohnungen, helle, bequeme und erwärmte Badezimmer, Dampf- und Moorbäder, gute Kost und billige Bedienung wird Genüge geleistet. Indem das Bad dem geehrten Publikum bestens empfohlen wird, erklären sich zu Ertheilung näherer Auskunft gern bereit

der Besitzer **G. Bensch.** der Badearzt Bezirksarzt Dr. **Roederer** in Camenz.

Eine ältere, vielseitig gebildete Hannoveranerin wünscht bei kleinen Mädchen, welche der Mutter beraubt sind, Erziehung u. Unterricht und die Aufsicht des Hausstandes zu übernehmen. Offerten unter **G. L. 40** besorgt die Expedition des Pirnaer Anzeigers in **Pirna.**

Steppdecken

für Erwachsene und Kinder empfiehlt in größter Auswahl

Friedrich Mann, Altmarkt 3.

5 langues en 60 leçons: français, anglais, allemand, italien, espagnol. 4 vol. in 12. Prix fr. 24 par **Boscherelle,** prof. 9, rue de la Monnaie, Paris. Cours et leçons particulières.

In das Königliche **Handels-Institut** *in* **London** *werden* **JUENGLINGE** *zur Erlernung des Handels und der englischen Sprache aufgenommen, und daselbst Kost und Logis geniessen. Es werden denselben nach einer sechsmonatlichen Lehrzeit gute Anstellungen verschafft.*

Billiger Pensionspreis.

Zuerfragen franko bei **Hn. A. Richard,** *Direct., 36a.* **Upper Charlottestreet, Fitzroy square LONDON.**

Eine nahrhafte Wassermühle,

mit guten, ¼ Theil neuen Gebäuden, starker Wasserkraft, 2 Mahlgängen, Schneidemühle, großem Garten mit ertragreichen Obst- und Weinanlagen, 25 Morgen guten Feldern und Wiesen, nebst lebendem und anderem Inventar, nahe einer preuß. Prov.-Stadt gelegen, ist für 9500 Thlr. zu verkaufen beauftragt

Carl Schubert,
Reichsstraße Nr. 13 in **Leipzig.**

Ein guter **Violinspieler** u. ein guter **Violoncellist** finden sofort dauerndes Engagement bei der **Langenbielauer Musikgesellschaft** (Schlesien). Gage monatl. 18 Thlr. Man wende sich an

Adolf Schmidt,
Musikdirector in Langenbielau.

Für Garten- und Parkanlagen

sind noch verpflanzbare sowohl Laub- als Nadelhölzer aller Art aus im Gebirge gelegenen Baumschulen zu beziehen durch das Haupt-Comptoir des I. Dienstmann-Instituts, Altmarkt 23 1.

Ein junges Mädchen

aus gebildeter Familie **sucht** eine Stelle, sei es zur Hülfe der Hausfrau oder als Gesellschafterin einer Dame. Näheres zu erfahren bei der Redaction des Dresdner Journals durch Herrn Commissionsrath **Hartmann.**

Für ein Hamburger Kaufmannshaus, welches namentlich im Colonial-, Delicatessen-, Südfrüchtefach arbeitet, wird **ein tüchtiger Agent** für den hiesigen Platz gesucht; nur diejenigen, die genaueste Platzkenntniß besitzen, und die besten Referenzen nachweisen können, wollen ihre Adressen in die Expedition dieser Blätter niederlegen.

In der Verlagsbuchhandlung von **Ludwig Ronne** in **Annaberg** ist erschienen:

Die Dorf-Feuerwehr. Winke und Vorschläge zur Errichtung von Feuerwehren auf dem Lande von **Robert Vogelsang,** Turnlehrer und Führer des Steigercorps in Annaberg.

Mit erläuternden Abbildungen. Preis 10 Ngr.

Photogr. Atelier von H. Bucker,
Pragerstraße Nr. 5.

Eine renommirte **Colonialwaarenhandlung Leipzigs sucht,** großer Bekanntschaft halber, **Agentur** in Landesproducten. Gefällige Adressen nehmen unter: „Agentur-Gesuch" die Herren **Mentz & Co.** in **Leipzig** entgegen.

Photogr. Atelier von C. Hahn,
Waisenhausstr. 34.

Diätetische (Schroth'sche) Kuranstalt des Dr. Baumgarten, Radeberger Straße Nr. 5. Sprechstunde Nachmittags von 2—3 Uhr.

Tageskalender.

Donnerstag, den 30. April.

K. Hoftheater.

Das Nachtlager zu Granada. Oper in zwei Acten. Nach dem Schauspiele gleichen Namens von Friedrich Kind. Bearbeitet von Karl Frhrn. v. Braun. Musik von Conradin Kreutzer. Anfang ½7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Freitag: **Das Gefängniß.** Lustspiel in vier Acten von Roderich Benedix.

Zweites Theater (im königl. großen Garten).

Ein Stündchen in der Schule. Posse mit Gesang in einem Act nach Lekroy von Friebeck. Musik von Stiegmann. Hierauf: **Glückliche Flitterwochen,** oder: **Wer hats gesagt?** Lustspiel in einem Act von Georg Horn. Emma: Frl. Anna Papini. Zum Schluß: **Der Pole und sein Kind,** oder: **Der Feldwebel vom 4. Regiment.** Liederspiel in einem Act von Albert Lortzing. Anfang ½6 Uhr. Ende ½8 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Knabe: Hrn. Karl Fr. Fleischer in Leipzig; Hrn. Theodor Heinze in Greiz; Hrn. Ernst Lindner in Niederranschütz; Hrn. Dr. E. Rößler in Bautzen; Hrn. Pastor Gem. Schmidt in Dornreichenbach; Hrn. T. Töpelmann in Leipzig.

Verlobt: Hr. Herm. Uhlemann in Königstein u. Frl. Emilie Menzel a. Groß-Schachwitz. — Hr. Wilh. Steinert u. Frl. Anna Nülke in Chemnitz.

Getraut: Hr. Otto Lingke u. Frl. Lili Kaufmann in Plauen i. V. — Hr. P. Just in Zwickau u. Frl. Marie Scheibe a. Chemnitz. — Hr. Otto v. Scheibner in Freiberg u. Frl. Marie Kämus a. Leipzig. — Hr. Eugen v. Kirchbach, Oberleutn. u. Rgmt., u. Frl. Ernestine v. Reitzenstein in Dresden. — Hr. Rechtsanwalt Jähnert u. Frl. O. Rieffel in Oschatz. — Hr. Prstn. Arwed v. Römer in Dresden u. Frl. Selma Beck a. Greiz. — Hr. Karl Philipp u. Frl. L. Bauer in Meißen.

Gestorben: Hr. Volksschullehrer Gustav Lechla in Chemnitz. — Hrn. Kfm. Joh. Hartung in Königl. Kaiserberg ein Sohn. — Frau verw. geh. Fin.-Secret. Körner geb. Kuhne in Meißen. — Frau Therese verw. Pastor Schröter geb. Franke in Leipzig.

Elbbrücke: Mittwoch Mittag: — ° 10 unter 0.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Mittwoch, 29. April. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1855 3% 93⅝ B.; do. v. 1847 4% größere 102¾ G.; do. v. 1852 4% größere 102¾ G.; Vorm. sächs. schles. Eisenb.-Actien 4% 104¾ G.; Landrentenbrfe. größ. 3½% 97 G. Eisenbahnactien: Albert. 91⅝ G.; Leipz.-Dresd. 265 G.; Löbau-Zittau 36¼ B.; Magdb.-Leipz. 240 G.; Thüringer 127¼ G. Bank- u. Creditactien: Allg. deutsche Cred.-Anstalt 86 G.; Braunschw. ——; Leipz. 137⅝ B.; Weim. ——; Wiener Banknoten 89⅛ G. Wechselcourse: Amsterdam 143⅝ G.; Augsburg 57 1/16 G.; Bremen 110 G.; Frankf. a. M. 57⅝ G.; Hamburg 151⅛ B.; London 6,21¼ G.; Paris 80⅝ B.; Wien k. S. 88¾ G.; do. 3 Monat 87⅝ G.; Louisd'or 10 G. Ausländ. Kassenb. 99¾ G.

Wien, Mittwoch, 29. April. Nat.-Anleihe 81,05; 5% Metall. 75,35; Bank-Act. 792; Actien d. Credit. 201,20; London 112,30; Münzdc. 5,38; Silber-Agio 112,10.

Berlin, Mittwoch, 29. April. Wegen des Bußtages keine Börse.

Leipzig, 28. April. Kronen: 9 Thlr. 7 Ngr.; Louisd'or: 5 Thlr. 15 Ngr. — Pf.; russ. halbe Imperials à 5 Rbl.: 5 Thlr. 15¼ Ngr.; franz. 20 Francs-Stücke: 5 Thlr. 11 Ngr.; holländ. Ducaten: 3 Thlr. 5 Ngr. 4 Pf.; kais. Ducaten: 3 Thlr. 5 Ngr. 8½ Pf.

London, Dienstag, 28. April Türkische Consols 48¾; brit. Consols 92⅝; 1% Span. 47¾; Mexic. 34⅛; 5% Russen 94; neue Russen 94⅝; Sardin. 85.

Liverpool, 28. April. Baumwolle: 3000 Ballen Umsatz. Preise ungefähr ¼ niedriger als am vergangenen Freitage.

Breslau, 28. April. (Producten-Preise.) Weißer Weizen 66—79 Sgr.; gelber 64—76; Roggen 47—53 Sgr.; Gerste 34—41 Sgr.; Hafer 24—29 Sgr.; Erbsen 40—52 Sgr. pro Scheffel; rohes Rüböl loco 15⅔ Thlr. B.; Spiritus pr. 8000% Tralles 13⅓ Thlr. B.

Hauptgewinne

5. Classe 63. königl. sächs. Landes-Lotterie.
Ziehung am 29. April 1863.

5000 Thlr. auf Nr. 33522. 54732.

2000 Thlr. auf Nr. 12320. 19061.

1000 Thlr. auf Nr. 1615. 5423. 6288. 10085. 14988. 19255. 21319. 22383. 26285. 30076. 30989. 33942. 42558. 43576. 44035. 44319. 44409. 45806. 47947. 58591. 62178. 64190. 64739. 67108. 68218. 70447. 77104. 77619.

400 Thlr. auf Nr. 9691. 10572. 15590. 15969. 16273. 17149. 17768. 18323. 23793. 31975. 35114. 39061. 39148. 44775. 45835. 51329. 52156. 54349. 58822. 59671. 61110. 61711. 65730. 66795. 69157. 71245.

200 Thlr. auf Nr. 683. 5926. 7371. 11421. 14455. 17525. 20694. 21074. 24662. 27298. 31694. 34532. 38045. 38119. 38513. 43847. 43965. 48040. 48724. 53161. 53196. 55538. 58112. 59583. 59610. 60271. 63114. 63209. 63215. 66099. 66440. 71220. 76736. 78437.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.